

Mitgliederversammlung in Gilching

Musikschule muss weiter mit Raumnot leben

Bürgermeister verspricht Abhilfe im Rathaus / Freiwillige Leistungsprüfungen für Schüler

Von Patrizia Steipe

Gilching ■ Die Musikschule nimmt nächstes Jahr nur noch Grundschulkinder auf, die die musikalische Frühförderung besucht haben. Das kündigte Schulleiter Roland Siegel bei der Mitgliederversammlung in der Gymnasiums-Aula an. Außerdem sollen Schüler ihre musikalischen Fortschritte in freiwilligen Leistungsprüfungen unter Beweis stellen. Für die Raumnot zeichnet sich erst in fünf Jahren eine Lösung ab.

Die Enttäuschung war groß, als der Gemeinderat sich gegen die Musikschule als neuen Nutzer des Wersonhauses ausgesprochen hatte, berichtete Vorstand Johannes

Riedl. Derzeit wird in sechs verschiedene Standorten unterrichtet. „Da ist eine Kommunikation zwischen den Lehrern kaum möglich.“ Am liebsten wäre der Musikschule ein eigenes Gebäude, das sich jedoch als nicht finanzierbar erweist. Verschiedene Szenarien wären im Vorstand bereits durchgespielt worden, dabei müssten mit Kosten zwischen 750 000 und 1,5 Millionen Euro gerechnet werden. „Wenn zur Finanzierung die Beitragsgebühren um 20 Prozent erhöht würden, „dann dauert die Rückzahlung 100 Jahre“, sagte Riedl. Somit scheidet diese Lösung aus.

„Wir haben in Gilching keine Raumprobleme, wir haben eine Raumkatastrophe“, stimmte Bür-

germeister Manfred Walter zu. „Händeringend“ würden Vereine Räume suchen. In das Wersonhaus kommen aber Standesamt und Archiv. Walter sicherte der Musikschule zu, dass sie ins Rathaus dürfe, sobald ein Neubau errichtet sei. Dies werde aber mindestens noch fünf Jahre dauern. Er erinnerte an das Fiasko mit dem umstrittenen Finger-Print-System. Jetzt hat die Schule eine relativ einfache Lösung für den Zugang zur Arnoldus-Schule gefunden. Die Musikschüler haben einen Extra-Zugang, der völlig von den Mittagsbetreuungskindern abgetrennt ist.

Schulleiter Roland Siegel erklärte, dass die Musikschule aus „pädagogischen Gründen“ nur

neue Erst- und Zweitklässler zulasse, die einen Kurs in musikalischer Früherziehung besucht hätten. Alle Musikschüler sollen ab den Pfingstferien die Möglichkeit erhalten, freiwillige Leistungsprüfungen abzulegen. Im Ballett gäbe es diese Art der Prüfungen bereits seit Jahren. „Das wirkt ungeheuer motivierend auf die Schüler“, berichtete Siegel. Die Prüfungen hätten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und seien eine Mischung aus praktischem Vorspiel und Theorie. Die Mitglieder wählten ein neues Kuratorium. Als Aufsichtsorgan der Musikschule fungieren Otto Kühnl, Johannes Riedl, Rita Baur, Birgit Jaskolla, Stephanie d'Huc-Rudolph und Klaus Diederichs.